

Ansprechpartnerin

Alexandra Alferi

T +49 203 806-185

M +49 15168835433

E info@urbanzero.de

10.06.2024

Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen Hendrik Wüst übernimmt Schirmherrschaft für Urban Zero

Hendrik Wüst, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, hat zum März 2024 die Schirmherrschaft für die Initiative Urban Zero übernommen. Mit dieser Handlung unterstreicht Wüst die Relevanz von urbanen Transformationsprojekten für die Zukunftsfähigkeit unserer Städte: „Die Zukunft Nordrhein-Westfalens hängt auch davon ab, wie wir gemeinsam die Herausforderungen des Klimawandels bewältigen. Gern unterstütze ich das ambitionierte Vorhaben Urban Zero dabei, Duisburg-Ruhrort gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern als Vorbild für eine umweltgerechte und lebenswerte Stadtgestaltung weiterzuentwickeln“, sagt Wüst.

Mit der Ambition, Duisburg-Ruhrort zum ersten umweltneutralen Stadtteil der Welt zu transformieren, adressiert Urban Zero neben der Bürgerschaft und der Wirtschaft auch die Politik. Die Übernahme der Schirmherrschaft durch Ministerpräsident Wüst ist ein sehr erfreuliches Zeichen, wie Oberbürgermeister Sören Link mitteilt: „Es ist ein gutes Signal, dass wir mit Ministerpräsident Hendrik Wüst einen wichtigen Unterstützer aus der Politik für das Projekt gewonnen haben. Denn zusammen mit Politik, Wirtschaft und Bürgerschaft können wir gemeinsam erfolgreich sein. Urban Zero kann so zu einer Blaupause für urbane Transformation werden – nicht nur für das Ruhrgebiet, sondern für ganz Deutschland und darüber hinaus.“

Über Urban Zero:

Ein Stadtteil wird enkelfähig.

Die Initiative Urban Zero markiert den weltweit erstmaligen Versuch, ein urbanes Quartier, Duisburg-Ruhrort, innerhalb weniger Jahre (bis 2029) in einen Zustand zu transformieren, der keine Auswirkungen auf die Biosphäre hat. Gemeinsam soll Ruhrort umweltneutral weiterentwickelt werden. Umweltneutralität bedeutet, möglichst alle mit den Methoden der ökologischen Bilanzierung messbaren Umweltwirkungen des Quartiers zu erfassen, sie so weit wie möglich zu reduzieren und die nicht vermeidbaren Anteile durch ökologische Aufwertung möglichst innerhalb des Quartiers ausgleichen. Ziel ist es, in Balance mit der Umwelt zu agieren und damit nicht nur die Umweltbilanz des Stadtteils positiv zu verändern, sondern auch das Leben der Bürgerinnen und Bürger vor Ort zu verbessern.